

ZEITSCHRIFT FÜR DAS TAXI-, MIET- & LEIHWAGEN UND FIAKERGEWERBE ÖSTERREICHS

# HALLLO TAXI

Ausgabe 2/2020  
EUR 3,60

P.b.b.  
Verlagsort 1230 Wien  
MZ07Z037642 M



**Corona:  
Es ist noch nicht vorbei**

# HALLO TAXI

## TITELGESCHICHTE

Corona-Krise:  
Es ist noch nicht vorbei

## BUNDESLÄNDER AKTUELL

Nachruf auf KommR Gökhan Keskin

Wirtschaftskammerwahlen 2020:  
Konstituierende Sitzungen der Fachgruppen

Kärnten:  
Neuer Taxitarif

## SERVICE FÜR PROFIS

Polizei warnt vor „falschen Polizisten-Trick“

Einfach und bequem:  
Krankenkassen-Abrechnung bei Taxi 2244

Sicherheit geht vor

## FUNKGEFLÜSTER

Taxischule hat Kursbetrieb wieder aufgenommen

Schicke Masken für Kolleginnen genäht

Taxigeschichten in Corona-Zeiten

## AUS ALLER WELT

Oslo:  
25 Jaguar I-Pace-Taxis laden induktiv am Standplatz

Uber-Verbot in Düsseldorf

Pläne für eine Reform des Personenbeförderungsgesetzes

Zürich:  
Taxi 444 in neuen Händen



4



7

9

11



12

13

15

16

16

17



19

20

21

22

## GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER!

Eine traurige Nachricht erschüttert das Wiener Taxigewerbe. Völlig unerwartet verstarb Obmann KommR Gökhan Keskin in der Nacht auf den 27. Juni 2020, nur einen Monat nach seinem 58. Geburtstag. KommR Keskin war 19 Jahre in der Wiener Fachgruppe aktiv und galt als engagierter Funktionär, dem insbesondere die vielen Einpersonunternehmen in der Branche ein großes Anliegen waren.

Er war auch in der Landessparte Transport und Verkehr als Mitglied und Spartenobmann-Stellvertreter, Mitglied des Verwaltungsausschusses des Kammerjubiläumfonds und 12 Jahre als Mitglied des Ausschusses des Fachverbandes für die Beförderungsgewerbe mit PKW auf Bundesebene tätig.

Ein großes Anliegen war Obmann Keskin bis zuletzt die Novelle des Gelegenheitsverkehrsgesetzes und die damit verbundene Reformierung der Bundes- und Landesbetriebsordnung.

Bis zuletzt beschäftigte er sich intensiv mit diesen Novellen.

Das Wiener Beförderungsgewerbe verliert mit KommR Keskin nicht nur einen Spitzenfunktionär, sondern auch einen Menschen, dem es – über die eigenen Fraktionsgrenzen hinaus – immer ein Anliegen war, ein freundschaftliches und herzliches Miteinander zu pflegen. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.



Christian Holzhauser

---

## Impressum

**Medieninhaber:**

CC Taxicenter GmbH,  
Pfarrgasse 54, A-1230 Wien,  
Tel.: 01/614 55 - 0

**Herausgeber & Geschäftsführer:**

Mag. Christian Holzhauser

**Chefredakteurin:**

Karin Cisar-Loder

**Layout & Grafik:**

Karin Cisar-Loder

**Redaktion & Anzeigenverwaltung:**

Pfarrgasse 54, A-1230 Wien,  
Tel.: 01/614 55 – DW 833, Fax: DW 838

**e-mail:** redaktion@taxi40100.at

**Internet:** www.taxi40100.at

**Produktion:** Otto Stutzig Werbeagentur;  
www.stutzig.at

Die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Modifizierungen vor. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen sich nicht unbedingt mit der redaktionellen Meinung decken. Nachdruck – auch auszugsweise –

oder Fotokopien dürfen nur mit Quellenangabe und schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers oder deren Autoren erfolgen.

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**

„Hallo Taxi“ versteht sich als unabhängige Taxi-Zeitschrift für das österreichische Personenbeförderungsgewerbe mit PKW und dessen LenkerInnen und erscheint 4x jährlich. Unternehmensgegenstand: Taxiservice



# Corona-Krise ist noch nicht vorbei

## Auswirkungen der Pandemie-Bewältigung

Die grassierende Corona-Pandemie stellt unsere Gesellschaft vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Seit März kam es zu weitreichenden und einschneidenden Maßnahmen, die dramatische Auswirkungen auf das öffentliche Leben, auf Betriebe und deren Mitarbeiter haben.

**U**m die Verbreitung des neuartigen Virus COVID-19 einzudämmen, wurden von der Bundesregierung rigide Maßnahmen verordnet. Denn seit Bekanntwerden des ersten Coronavirus-Falles Ende Februar stieg auch in Österreich die Zahl der mit dem neuartigen Virus infizierten Menschen und die Zahl der an COVID-Verstorbenen drastisch an.

Mit weitreichenden und einschneidenden Lockdown-Maßnahmen, die das öffentliche und wirtschaftliche Leben über Wochen hin auf ein Minimum reduzierten, ist Österreich in der Anfangsphase des Virusausbruchs einen harten – aber erfolgreichen – Eindämmungskurs gefahren.

Aufgrund der positiven Corona-Entwicklungen konnten mittlerweile schrittweise die CoV-Sicherheitsmaßnahmen gelockert bzw. zurückgenommen werden.

Die dramatischen wirtschaftlichen Konsequenzen der Lockdown-Maßnahmen stellen auch für die Taxibranche

eine existenzbedrohende Situation dar, in der vorwiegend Kleinst- und Einzelunternehmen tätig sind. In wie weit die diversen Hilfspakete der Regierung wie Corona-Krisenfond, Härtefallfond, Steuerstundung, etc. die Lage der Unternehmen abfedern können, lässt sich noch nicht beurteilen.

Der massive Rückgang an Fahrgästen stellt die Unternehmer und ihre Mitarbeiter jedoch vor existenzielle Probleme. Je nach Region waren Umsatzverluste bis zu 80 Prozent und mehr aufgrund der eingeschränkten Mobilität in den letzten Monaten zu verzeichnen.

Vor allem die weltweiten Flugreisebeschränkungen haben dazu geführt, dass der Städte- und Kongresstourismus komplett eingebrochen ist. Besonders in Wien spürt das Taxigewerbe die ausbleibenden in- und ausländischen Gäste sowie Kongressteilnehmer und diese Situation wird sich nicht so rasch normalisieren.

Aufgrund der weiteren Lockerungsmaßnahmen etwa für



# och nicht vorbei

## reffen jeden in irgendeiner Form

Gastronomie, Hotellerie, für Kultur- und Sportveranstaltungen, etc. verbessert sich die Auftragslage der Taxis wieder langsam.

Und eines hat sich in der akuten Lock-down-Phase gezeigt: TaxifahrerInnen leisten als Teil des öffentlichen Verkehrs systemrelevante Arbeit. Während Bus,

Bim und Bahn stark eingeschränkt oder gar nicht mehr gefahren sind, haben die Taxis ohne Unterbrechung die Mobilität in Stadt und Land auf-

recht gehalten. Sie haben weiterhin Krankentransporte verlässlich ausgeführt und Patienten zur lebenswichtigen Dialyse- oder Chemotherapie gebracht, sie haben Einkäufe und Speisen geliefert, für medizinische Labore dringende Botenfahrten erledigt und vieles mehr.

Und mehr noch: viele Unternehmer und Lenker haben sich schon bei Ausbruch des Virus Gedanken über die Sicherheit im Fahrzeug gemacht.

Um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren haben Fahrer bereits Mundnasenschutzmasken getragen, bevor die

Maskenpflicht für Fahrgast und Fahrer generell verordnet wurde. Das regelmäßige Reinigen des Innenraums wurde massiv verstärkt und in vielen Taxis wurde von den Unternehmern eine durchsichtige Trennschutzwand montiert, um Kunden und Fahrpersonal so gut als möglich zu schützen.

Die Coronavirus-Pandemie hat sich zur größten Gesundheitskrise rund um den Globus entwickelt. Europa ist zwar nicht mehr das Epizentrum, aber immer noch mitten in der Krise.

Die Gefahr einer zweiten Corona-Welle scheint nicht unbegründet. En-

de Juni ist die Zahl der Corona-Neuinfektionen in Österreich wieder leicht angestiegen. Es ist zu hoffen, dass sich das Virus etwa durch Urlaubsreisen ins Ausland nicht weiter verbreitet.

Laut Gesundheitsminister Anschöber gibt es vor allem am Westbalkan höchst "problematische" Zahlen. Daher wurde nun die höchste Reisewarnstufe ausgerufen, und zwar für alle sechs Länder (Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Kosovo, Nord-Mazedonien, Albanien).

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Gesellschaft werden noch lange Zeit zu spüren sein.

# Reformgesetz verschoben

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenlegung von Taxi- und Mietwagen-gewerbe gesetzlich beschlossen. Der Weg zu einer Reform mit gleichen Regeln für alle, war lang und mühsam. Am 1. September 2020 sollte die Novelle des Gelegenheitsverkehrsgesetzes endlich in Kraft treten.

Die Taxibranche hatte in den vergangenen Jahren mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. Mitanbieter, die zwar wie Taxis agieren, sich aber nicht an die geltenden Gesetze des Gewerbes halten, und nicht zuletzt die Corona-Krise haben viele Taxiunternehmer an den Rand ihrer Existenz gedrängt.

Dass die Neu-Regelung doch nicht heuer, sondern erst mit 1. Jänner 2021 in Kraft tritt, ist eine Entscheidung, die – fast unbemerkt – mitten im Lockdown gefallen ist. Denn mit dem vom Nationalrat Anfang April beschlossenen dritten Corona-Paket wurde der Start des Gelegenheitsverkehrsgesetzes um vier Monate verschoben.

Was die Zusammenlegung beider Branchen mit Corona zu tun hat, fragen sich seit dem viele Insider. Fehlende oder unzureichende Prüfungsmöglichkeiten für angehende Taxilenker als Grund für die Verschiebung – das ist nicht nachvollziehbar. Die derzeitigen Ausbildungs- und Prüfungsmög-

lichkeiten sind – etwa in Wien, wo es die höchste Nachfrage gibt – ausreichend und könnten aufgestockt werden. Zudem können selbst Prüfungen per z.B. Skype-Interview durchgeführt werden.

Liegt es vielleicht daran, dass sich die Bundesbetriebsordnung, die u.a. Bestimmungen über die Ausbildung der Lenker festlegt, seit letztem Jahr immer noch im Entwurfsstadium befindet? Fix ist, das Infrastrukturministerium unter Leonore Gewessler

(Grüne) hat einen Verordnungsentwurf erarbeitet, zu dem die Interessenvertreter ihre Stellungnahme Mitte Mai abgegeben haben.

Der Entwurf enthält Neuerungen insbesondere bei den Voraussetzungen, die Fahrer künftig erfüllen werden müssen. Schon bisher mussten angehende Taxilenker durch ein Zeugnis ihre Kenntnisse z.B. über Branchenrelevante Gesetze und Verordnungen, über geltende Tarife und zu

**Artikel 28**  
**Änderung des Gelegenheitsverkehrs-Gesetzes 1996**

Das Gelegenheitsverkehrs-Gesetz 1996 (GelverkG), BGBl. I Nr. 112/1996, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 83/2019 wird wie folgt geändert:

1. § 19 Abs. 9 Z 1 dieses Bundesgesetzes, in der Fassung BGBl. I Nr. 83/2019, lautet:  
„1. für Konzessionen, die 2015 oder in Abständen von jeweils 5 Jahren davor erteilt wurden, bis spätestens 30.4.2021;“

2. In § 21 Abs. 8 wird die Wortfolge „1. September 2020“ durch die Wortfolge „1. Jänner 2021“ ersetzt.

Ortskunde nachweisen. Neu ist nun, dass auch Kenntnisse in Kriminalprävention und über kundenorientiertes Verhalten nachgewiesen werden müssen.

Darüber hinaus sieht der Entwurf des Ministeriums vor, dass ein Nachweis über „Deutschkenntnisse zumindest auf Sprachniveau B1 durch einen österreichischen oder gleichwertigen Pflichtschulabschluss mit Deutsch als primärer Unterrichtssprache, ein aktuelles Zertifikat des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) beziehungsweise vom ÖIF anerkannten Bildungseinrichtungen oder durch persönliche Vorsprache vor der Behörde“ erbracht werden muss.

Änderungen sieht das Ministerium auch bei der Dauer der Lenker Ausbildung vor: Der Nachweis einer erfolgten Ausbildung hat „einem Unterrichtsaufwand von 15 bis 25 Stunden zu entsprechen“.

Inwieweit die zitierten Textpassagen vom Ministerium noch abgeändert werden, wird sich zeigen – spätestens mit Inkrafttreten der Novelle der Bundesbetriebsordnung, auf die die Branche schon sehr, sehr lange wartet.

## Gesundheitsministerium stellt klar: Im Taxi gilt Maskenpflicht

Wie der Fachverband mitteilt, hat das Gesundheitsministerium klargestellt, dass die bisher geltende Maskenpflicht für Taxilenker und Fahrgäste unverändert gilt.

In Taxis/bei taxiähnlichen Fahrten gilt daher:

Die Benützung ist nur zulässig, wenn in jeder Sitzreihe einschließlich dem Lenker nur 2 Personen befördert werden. Zusätzlich muss gegenüber anderen Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ein Abstand von mindestens einem Meter eingehalten und ein Mund-Nasen-Schutz (MNS) getragen werden. Ist auf Grund der Anzahl der Fahrgäste sowie beim Ein- und Aussteigen die Einhaltung des Abstands von mindestens einem Meter nicht möglich, kann davon ausnahmsweise abgewichen werden.

Das Tragen von MNS gilt nicht für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr und für Personen, denen aus gesundheitlichen Gründen das Tragen nicht zugemutet werden kann.

# KommR Gökhan Keskin

Herr KommR Gökhan Keskin verstarb völlig unerwartet in der Nacht auf Samstag, 27. Juni 2020, nur einen Monat nach seinem 58. Geburtstag.

KommR Keskin war 19 Jahre in der Wiener Fachgruppe aktiv und galt als engagierter Funktionär, dem insbesondere die vielen Einpersonenernehmen in der Branche ein großes Anliegen waren.

Von 2005 bis 2015 bekleidete er die Funktion des Fachgruppenobmannstellvertreters und ab 2015 die des Fachgruppenobmannes. Gleichzeitig war er auch Vorsitzender der Taxilenkerprüfungskommission.

Darüber hinaus war Herr Keskin in der Landessparte Transport und Verkehr als Mitglied und Spartenobmann-Stellvertreter, Mitglied des Verwaltungsausschusses des Kammerjubiläumfonds und zwölf Jahre als Mitglied des Ausschusses des Fachverbandes für die Beförderungsgewerbe mit PKW auf Bundesebene tätig. Unter seiner Obmannschaft erfolgte die erfolgreiche Umstellung auf eine computergestützte schriftliche Prüfung, wodurch die Abhaltung mehrerer Prüfungsdurchgänge erleichtert wurde, und die Kandidaten sofort wussten, ob sie zum mündlichen Teil zugelassen wurden. FGO KommR Keskin engagierte sich auch bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise im Jahr 2015.



Foto: SWV

Ein großes Anliegen war ihm bis zuletzt die Novelle des Gelegenheitsverkehrsgesetzes und die damit verbundene Reform der Bundes- und Landesbetriebsordnung. Bis zuletzt beschäftigte er sich intensiv mit den genannten Novellen.

Mit KommR Gökhan Keskin verliert das Wiener Beförderungsgewerbe nicht nur einen Spitzenfunktionär, sondern auch einen Menschen, dem es – über die eigenen Fraktionsgrenzen hinaus – immer ein Anliegen war, ein freundschaftliches Miteinander zu pflegen. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.



## Tirol

# Not macht erfinderisch

Tirol war wohl am härtesten von den im Zusammenhang mit Covid-19 getroffenen Eindämmungsmaßnahmen betroffen.

Das gesamte Bundesland stand mehrere Wochen lang unter Quarantäne. Für einzelne Regionen des Landes galten zudem noch schärfere Quarantäne-Bestimmungen. Die Tatsache, dass die Bevölkerung auch die Gemeindegrenzen nur bei Vorliegen wichtiger Gründe verlassen durfte, brachte das Taxigeschäft zum vollkommene Erliegen.

Doch in der Not frisst der Teufel Fliegen und die Tiroler Taxibranche wurde

erfinderisch! Viele haben sich während der Krise durchaus gut zu helfen gewusst. Einige Unternehmer verkauften ihren Stammkunden Taxigutscheine um die fehlende Liquidität wiederherzustellen. Wiederum andere Betriebe veränderten das bisherige Geschäftsmodell und beförderten keine Personen mehr sondern stellten Einkäufe zu oder belieferten Firmen, die ihre Geschäftslokale nicht öffnen durften.

Auch die Fachgruppe war bemüht neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen. So wurde mit Lebensmittelketten, Apotheken und dem Verkehrsverbund über die Einbindung von Taxis

verhandelt. Auch die TaxiAT-App kam hierbei immer öfter zum Einsatz.

Auch das Thema des bargeldlosen Zahlens war auf einmal allgegenwärtig. Viele Unternehmer haben die Forderung der Fachgruppe nach einer verpflichtenden Einführung von Bankomat- und Kreditkartenterminals vor Corona noch abgelehnt – jetzt ist das kein Thema mehr, sondern state-of-the-art. Auch wenn der finanzielle Schaden nicht mehr aufgeholt werden kann, die Hilfsmaßnahmen für viele Betriebe nicht ausreichend waren, so hat die gesamte Branche doch auch positive Lehren aus der Krise gezogen.

## Burgenland

# 60plusTaxi in Gattendorf

Die burgenländische Taxiinnung startete 2008 mit Unterstützung der Landesregierung die Aktion „60plusTaxi“. Mit der Gemeinde Gattendorf sind mittlerweile 103 Gemeinden an diesem Projekt beteiligt – ein Erfolgsmodell für den ländlichen Raum.

Mobilität wird immer wichtiger für die Menschen. Vor allem in ländlichen Gebieten bedarf es daher neuer, innovativer Mobilitätslösungen – auch deswegen, weil der Anteil der älteren Bevölkerung immer größer wird. „Mit dem 60plusTaxi haben wir nun speziell für die ältere Generation ein attraktives Angebot in unserer Gemeinde geschaffen. Es erhöht die Verkehrssicherheit sowie die Mobilität und leistet einen wichtigen Beitrag, dass unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ihren Lebensabend in der eigenen Gemeinde verbringen können“, freuen sich Bürgermeister Ing. Franz Vihanek und Gemeindevorstand Thomas Ranits über den einstimmigen Beschluss im Gemeinderat. Bernhard Dillhof von der Wirtschaftskammer: „Ein großes Dankeschön gilt allen am Projekt beteiligten Gemeinden, die die Taxifahrten finanziell fördern und ihre ältere Bevölkerung mobilmachen.“



Foto:WKB

V.l.n.re.: Bernhard Dillhof, Bürgermeister Ing. Franz Vihanek und Gemeindevorstand Thomas Ranits starteten das „60plusTaxi“ in Gattendorf.



# Wirtschaftskammerwahlen 2020

Von 2. bis 5. März 2020 fanden die Wirtschaftskammerwahlen statt. Corona-bedingt mussten die Konstituierenden Sitzungen – mit der Wahl des Obmanns und seiner Stellvertreter – von den Fachgruppen verschoben werden. In Wien, Oberösterreich und Vorarlberg fand die Konstituierung im Juni statt.

Die Wahlbeteiligung bei den Mitgliedern der Fachgruppe Beförderungsgewerbe mit PKW lag zwar weit über dem österreichischen Durchschnitt, allerdings sank auch hier die Wahlbeteiligung gegenüber den Wahlen 2015. Gewählt wurde in sieben Bundesländern. In Vorarlberg und Kärnten fanden diesmal Friedenswahlen statt, weil nur ein Wahlvorschlag eingebracht wurde.



## Vorarlberg

In der Vorarlberger Fachgruppe wurden die 11 Ausschuss-Mandate von der Liste „Vorarlberger Wirtschaft – Team Hans Peter Metzler“ gestellt.

Foto: WKV



Bernhard Drexel

Die Konstituierende Ausschuss-Sitzung fand am 9. Juni statt.

Zum neuen Fachgruppen-Obmann gewählt wurde Bernhard Drexel. KommR Anton Gantner sowie Mario Mainetti wurden zu seinen Stellvertretern ernannt.

bis 31. Dezember 2021 weiterhin diese Funktion ausüben wird. Der unerwartete Tod von Herrn Keskin (siehe Seite 7), wenige Tage nach seiner Wiederwahl, erschüttert die gesamte Branche. Mit ihm verliert das Gewerbe einen engagierten Interessensvertreter. In den kommenden Wochen wird eine Nachnominierung erfolgen.

Ab 1. Jänner 2022 wird dann Leopold Kautzner (WB) die Obmann-Funktion bis zum Ende der Periode übernehmen.

Als Obmann-Stellvertreter wurden Leopold Kautzner und Khachador Jalmanian von den Mandataren gewählt.



**Bis Ende 2021 wurde Leopold Kautzner als Stellvertreter gewählt, danach wird er die Obmann-Funktion übernehmen.**



## Oberösterreich

Die Wahlbeteiligung lag bei 51,53%, zu vergeben waren 19 Mandate. Zur Wahl angetreten sind vier Listen: Team Doris Hummer-Wirtschaftsbund OÖ-Liste Gunter Mayrhofer, SWV-Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband OÖ,

Freiheitliche Wirtschaft (FW) und Parteilose sowie die Grüne Wirtschaft.

Die Wirtschaftsbund-Liste erhielt 15 Mandate, je zwei Mandate erzielten der SWV-Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband OÖ sowie die Freiheitliche Wirtschaft (FW).

Bei der Konstituierenden Sitzung am 30. Juni wurde der bisherige Obmann Gunter Mayrhofer wieder gewählt. Als neue Obmann-Stellvertreterinnen stehen ihm Marianne Zahrer sowie Alexandra Pumpfer zur Seite.



Foto: cityfoto / wko

Obmann Gunter Mayrhofer



## Wien

Die Wahlbeteiligung lag bei 57,89%, zu vergeben waren 30 Mandate. Zur Wahl angetreten sind insgesamt elf Listen, davon erreichten zwei Listen kein Mandat.

Mit den meisten Wählerstimmen erzielte die „Liste 1: Team Kautzner-Roggisch-Holzhauser-Gleiche Regeln für alle!-Team Wirtschaftsbund“ 7 Mandate, je 6 Mandate die Liste „SWV-Wir sind da!-Liste 2-Gökhan Keskin“ und „Team Solidarität-Jalmanian“. Je 3 Mandate erzielten die „Liste Global“ und „Pro Taxi Wien“. Die Liste „Taxiclub-Wien (GW)“ erhielt 2 Mandate. Je ein Mandat bekam die „Freiheitliche Wirtschaft (FW) FPÖ pro Mittelstand“, die „parteilose Fachliste der gewerblichen Wirtschaft“ und die „Liste Nüsret Durkal“.

Die Konstituierende Sitzung mit der Wahl des Obmanns und seiner Stellvertreter fand am 23. Juni statt. Geeinigt hatte man sich, dass der bisherige Obmann Gökhan Keskin (SWV)



## Kärnten

In der Fachgruppe werden die 13 Mandatare von der „Kärntner Wirtschaft – Jürgen Mandl Fachliste Beförderungsgewerbe mit Pkw“ in der Konstituierenden Ausschuss-

Sitzung, die am 7. Juli stattfinden soll, den Obmann und dessen Stellvertreter wählen.

schaftsbund mit 15 Mandaten, je 2 Mandate erzielten die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg – RfW und Unabhängige sowie die Wirtschaftsliste Salzburg – parteifrei und unabhängig. Ein Mandat entfiel auf den Salzburger Wirtschaftsverband.

Die Konstituierende Sitzung wird am 28. September erfolgen.



## Niederösterreich

Die Wahlbeteiligung lag bei 53,46%, zu vergeben waren 21 Mandate. Zur Wahl angetreten sind insgesamt vier Listen: Team Wirtschaftsbund NÖ, Wirtschaftsverband NÖ (SWV), Freiheitliche Wirtschaft (FW) und Unabhängige sowie die Grüne

Wirtschaft (GW).

Mit 19 Mandaten stellt der Wirtschaftsbund die absolute Mehrheit, je ein Mandat erzielten der Wirtschaftsverband NÖ (SWV) und die Freiheitliche Wirtschaft (FW).

Die Konstituierende Sitzung soll im September stattfinden.



## Steiermark

Die Wahlbeteiligung lag bei 67,1%, zu vergeben waren 19 Mandate. Zur Wahl sind fünf Listen angetreten: Steirische Wirtschaft-Team Herk-Loibner-Steirischer Wirtschaftsbund, Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband (SWV), Freiheitliche Wirtschaft (FW) und Unabhängige, Grüne Wirtschaft (GW) und FairBund-Herbert Schrey.

13 Mandate erzielte der Steirische Wirtschaftsbund, 3 Mandate der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband (SWV), 2 Mandate die Grüne Wirtschaft (GW) und 1 Mandat die Freiheitliche Wirtschaft (FW) und Unabhängige.

Die Konstituierende Sitzung soll im September stattfinden.



## Tirol

Die Wahlbeteiligung lag bei 56,53%, zu vergeben waren 22 Mandate. Zur Wahl sind vier Listen angetreten: Dein Tiroler Wirtschaftsbund - Präsident Christoph Walser und Markus Freund, Freiheitliche Wirtschaft - FW und Unabhängige,

Grüne Wirtschaft (GW) und WIAR Wirtschaftsvielfalt für Tirol.

19 Mandate erzielte die Liste Dein Tiroler Wirtschaftsbund, 2 Mandate Wirtschaftsvielfalt für Tirol und ein Mandat die Freiheitliche Wirtschaft.

Die Konstituierende Sitzung wird am 24. August erfolgen.



## Burgenland

Die Wahlbeteiligung lag bei 57,6%, zu vergeben waren 10 Mandate. Zur Wahl angetreten sind der Wirtschaftsbund Burgenland (ÖWB), der 8 Mandate erzielte und der Wirtschaftsverband Burgenland (SWV), der zwei Mandate erreichte.

Die Konstituierende Sitzung mit der Wahl des Obmanns und dessen Stellvertreter wird am 17. September stattfinden.

## Fachverband Beförderungsgewerbe mit PKW

Erst wenn alle Wahlvorgänge in den einzelnen Bundesländern abgeschlossen sind, und die neun Fachgruppen-Ausschüsse bestellt sind, kann die Neubesetzung der Ausschuss-Mitglieder des Fachverbands erfolgen.

Bei der Konstituierenden Sitzung werden auch der Obmann des Fachverbands und dessen Stellvertreter gewählt. Ursprünglich geplant war, die Konstituierende Sitzung des Fachverbands in Wien im Rahmen der Frühjahrs-Sitzung am 28. Mai abzuhalten.

Aufgrund der Corona-bedingten Terminverschiebungen ist mit einem neuen Termin erst im Spätherbst zu rechnen.



## Salzburg

Die Wahlbeteiligung lag bei 50,68%, zu vergeben waren 20 Ausschuss-Mandate. Fünf Listen sind zur Wahl angetreten: Liste der Salzburger Wirtschaft – Wirtschaftsbund (WB), Salzburger Wirtschaftsverband (SWV), Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FW) – RfW und Unabhängige, Wirtschaftsliste Salzburg - parteifrei und unabhängig (FGWÖ) und Grüne Wirtschaft.

Die Mehrheit stellt die Liste der Salzburger Wirtschaft – Wirtschaftsbund (WB), Salzburger Wirtschaftsverband (SWV), Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FW) – RfW und Unabhängige, Wirtschaftsliste Salzburg - parteifrei und unabhängig (FGWÖ) und Grüne Wirtschaft.

Die Mehrheit stellt die Liste der Salzburger Wirtschaft – Wirtschaftsbund (WB), Salzburger Wirtschaftsverband (SWV), Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FW) – RfW und Unabhängige, Wirtschaftsliste Salzburg - parteifrei und unabhängig (FGWÖ) und Grüne Wirtschaft.

# Kärnten

# Neuer

# Taxitarif

Die Verordnung des Landeshauptmannes über Taxitarife im Bundesland Kärnten ist mit 1. Mai in Kraft getreten und gilt für die Städte Klagenfurt und Villach. Da jedoch aufgrund der akuten Corona-Krise im April die Firma Hale keine Außentermine für Tarifeinspielung und Taxameter-Eichung wahrnehmen konnte, wurde der Vollzug dieser Verordnung bis 30. Juni aufgeschoben. Das heißt, ein Verstoß gegen die neue Tarifverordnung wurde nicht sanktioniert. Mittlerweile sind die Umstellungen und Eichungen in Klagenfurt und Villach angelaufen, sodass alle Fahrzeuge rechtzeitig umgestellt sein werden.

## Die wesentlichen Änderungen im Überblick:

- die Grundtaxe wurde von € 3,60 auf € 3,90 angehoben
- bei der Streckentaxe gelten nunmehr € 0,20 für je begonnene 90 Meter (bisher 100 Meter): im Ergebnis € 2,22 pro besetzt-Kilometer (bisher € 2,-)
- bei der Zeittaxe gelten nunmehr € 0,20 für je vollendete 24 Sekunden (bisher 27 Sekunden): im Ergebnis € 30,- pro Stunde Wartezeit (bisher € 26,66)
- Des Weiteren sind nun die Ausnahmen vom Tarif (diese wurden mit der Novelle des Gelegenheitsverkehrsgesetzes österreichweit vereinheitlicht) in der Verordnung aufgelistet, wie z.B. Botenfahrten, Anrufsammeltaxi-Fahrten,

# ■ SERVICE für Profis **Polizei warnt vor „falschen Polizisten-Trick“**

Eine Betrugsart, die in letzter Zeit vermehrt für hohe Schadenssummen sorgt, ist der „falsche Polizisten-Trick“. Wie beim Neffen- und Enkeltrick werden ältere Menschen in die Falle gelockt. Aufmerksame Taxilenker können – wie schon in der Vergangenheit – dazu beitragen, Betrugsoffer vor Schaden zu bewahren.

Das Bundeskriminalamt und der Fachverband Beförderungsgewerbe mit PKW haben einen Folder erstellt, um TaxilenkerInnen über die neue Vorgehensweise der Täter zu informieren und Tipps für den Umgang mit dieser Situation zur Verfügung zu stellen.

Gerade ältere Menschen sind derzeit einem besonderen Risiko durch das Corona-Virus ausgesetzt. Zusätzlich werden sie immer wieder Opfer des „Falschen-Polizisten-Tricks“. Bei diesem Trick wird ihnen mit unwahren Geschichten am Telefon oder an der Haustür vorgegaukelt, dass Gelder vom Bankkonto zu beheben und in Folge an die Täter zu übergeben sind. Dabei wird den älteren Personen oftmals geraten, mit dem Taxi zur Bankfiliale zu fahren, das unter Umständen sogar von den Tätern bestellt wird.

## Lobendes Beispiel

Am 14. April 2020 kam es in Wien zu einer Wahrnehmung durch einen Taxilenker, der eine ältere Person zu meh-

renen Bankfilialen beförderte. Als der Lenker den Fahrgast nach dem Grund der Fahrten fragte, erhielt er keine Antwort. Der Taxilenker ließ sich nicht abhalten und verständigte trotzdem den Polizeinotruf. Aufgrund der raschen Reaktion des Taxilenkers konnte die Polizei aktiv werden. Die Übergabe des bereits behobenen Bargeldes an die Täter und ein Schaden von 29.000 Euro konnte so verhindert werden.

### Aufgrund der nun wiederauftauchenden Vorgehensweise der Täter werden folgende Tipps im Umgang mit älteren Passagieren an die Taxilenkerinnen und -lenker gegeben:

- Sind Sie sich bitte bewusst, Sie können beitragen ältere Personen vor finanziellen Schaden zu bewahren.
- Sind Sie sich bitte bewusst, dass Sie ein Opfer in einer Ausnahmesituation befördern und die Täter mitunter unwahre Geschichten (Unfall eines Kindes, Festnahme durch Polizei, etc...) erzählt haben.
- Wenn Sie ältere Passagiere kennen, weil Sie sie öfters befördern, sprechen Sie mit Ihren Fahrgästen über den Falschen-Polizisten-Trick.
- Wenn Sie die Aufforderung bekommen mehrere Bankfilialen anzufahren, machen Sie Ihre älteren Passagiere unbedingt auf den Falschen-Polizisten-Trick aufmerksam.
- Wenn Sie merken, dass ältere Passagiere Bankfilialen ansteuern um große Summen von Bargeld zu beheben und sie den Verdacht haben, dass es sich dabei um ein Verbrechen handeln könnte, informieren Sie die Polizei unter der Telefonnummer 133.
- Sie werden eindringlich gebeten, nicht selbst gegen die Täter aktiv zu werden. Spielen Sie nicht den Helden. Verständigen Sie im Verdachtsfall die Polizei und lassen Sie bis zum Eintreffen der Polizei ihren Fahrgast nicht allein.

## REGISTRIERKASSEN-APP inkl. GPS-Abfrage

mit digitaler Signatur - ohne Extrakosten



einmalig  
ab € 249,-

**Beleg-Drucker:**  
Festeinbau im Fahrzeug (€ 249,-)  
oder  
mit Akku und Ladegerät (€ 299,-)

alle Preise exkl. USt.



pro Fahrzeug & Monat  
€ 18,-

**Beleg-App & Portal**  
Belegerfassung

technische Voraussetzung Ihres Handys: Android ab Version 4.4 und Apple iOS ab Version 8



Belege einsehen und verwalten über einen gesicherten Zugang zu Ihrem Portal. Ihre Daten können Sie jederzeit auf einen Datenträger oder lokalen Computer exportieren.



# Einfach und bequem

## Krankenkassen-Abrechnung bei Taxi 2244

Durch die Zusammenlegung mehrerer Sozialversicherungsträger zur Österreichischen Gesundheitskasse ÖGK erweitert sich das Abrechnungsservice bei Linzer Taxi 2244: Jetzt ist es auch möglich für Taxiunternehmen, die Krankentransporte ausführen, bei der Versicherungsanstalt der Eisenbahnen und Bergbau (VAEB) zum Krankenkassentarif abzurechnen.

Um Krankentransporte für gehunfähige Personen durchführen und abrechnen zu können, benötigt der Taxiunternehmer eine Vertragspartnernummer von der ÖGK. Diese erhält er nach dem er ein formloses Ansuchen und den GISA-Auszug an die ÖGK übermittelt hat.

Viele Unternehmer nutzen das Abrechnungsservice von Linzer Taxi 2244 längst und ersparen sich damit die mühevoll Arbeit, jeden einzelnen Transportschein selbst abrechnen zu müssen. Dieses 2244-Service können alle Unternehmen in Oberösterreich in Anspruch nehmen, die Vertragspartner sind und über eine ÖGK-Vertragspartnernummer verfügen. Abgerechnet wird jede Krankenkasse – ausgenommen die Landeskrankenfürsorgekasse (LKF-KFL).

„Die Vorteile unseres Services werden von den Unternehmern sehr geschätzt“, sagt Betriebsleiter Robert Neuhold und verweist auf den kundenfreundlichen Ablauf. Die komplett ausgefüllten Transportscheine können entweder per Post an Taxi 2244 gesendet oder persönlich im Büro abge-



**Mit dem Abrechnungsservice von Linzer Taxi 2244 ersparen sich die Unternehmer, Transportscheine selbst abrechnen zu müssen.**

geben werden. Nach der Abrechnung erfolgt die Auszahlung an den Taxiunternehmer über Banküberweisung oder bar. Für dieses bequeme Abrechnungsservice fällt eine Bearbeitungsgebühr von 8% vom Nettobetrag des Transportscheines an.

Für Informationen und bei Fragen steht Ihnen das Team von Linzer Taxi 2244, 4020 Linz, Lederergasse 29 gerne zur Verfügung. Tel. 0732/78 49 04.



Auch während der Zeit der strengen Corona-Ausgangsbeschränkungen war die Taxiflotte 2244 ein verlässlicher Partner für Krankentransporte zu lebenswichtigen Behandlungen wie Dialyse- oder Chemotherapie.

# Taxifahrten in Zeiten der Krise

Um die Risikogruppe der älteren Wienerinnen und Wiener in Corona-Zeiten bestmöglich zu schützen und ihnen sichere Mobilität zu ermöglichen, wurde von der Stadt Wien im März der Wiener Taxi-Gutschein für diese Zielgruppe ins Leben gerufen.

„Vielen Dank für die Lieferung!“ – Von zufriedenen und dankbaren Senioren berichteten in den vergangenen Corona-Wochen zahlreiche Taxifahrer von Taxi 40100. Es ist das Resultat der Taxigutschein-Aktion der Stadt Wien, bei der Bürgermeister Michael Ludwig den rund 300.000 WienerInnen über 65 Jahren einen Taxigutschein in Höhe von je 50 Euro zur Verfügung stellt. Die Pensionisten konnten zwischen Gutscheinen von drei Vermittlungszentralen wählen, Taxi 40100 ist einer der Kooperationspartner der Stadt Wien.

Bis Ende Mai konnte der 50 Euro- Gutschein pro Person beantragt werden, dieses Angebot haben rund 108.500 SeniorInnen genutzt. Die Gutscheine in Höhe von insgesamt rund 5,5 Millionen Euro wurden daraufhin per Post zuge-

stellt und können noch bis Ende Oktober etwa für Fahrten zu unaufschiebbaren Arztbesuchen, aber auch für Botenfahrten eingelöst werden.

Konkret eingelöst und in Rechnung gestellt wurden laut Aussendung der Stadt Wien bis Mitte Juni Gutscheine in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro.

„Gerade im Bereich der Botenfahrten haben unsere Taxilenker ein jahreslanges Know-how – egal ob es darum geht, Medikamente aus der Apotheke oder Einkäufe abzuholen“, sagt Christian Holzhauser, Geschäftsführer von Taxi 40 100. „Wir freuen uns, dass wir in dieser unsicheren Zeit einen wichtigen Beitrag leisten können, um diese besonders gesundheitsgefähr-



dete Zielgruppe zu schützen.“



Die Taxi-Gutscheinaktion der Stadt ist aber auch eine Form der Wirtschafts-Unterstützung, die zu keinem anderen Zeitpunkt richtiger hätte kommen können. Auch die Taxibranche in der Bundeshauptstadt verspürt durch die Restriktionen und die damit ausbleibenden Fahrgäste seit Beginn der Corona-Krise extreme Einbußen.

Gleichzeitig zählen die Taxis in der Krise zu den Systemerhaltern, die man zur Aufrechterhaltung der Personenmobilität, aber auch für rasche und unkomplizierte Botenfahrten dringend benötigt.

„Für die Taxiunternehmer und Lenker kam diese Aktion impuls- und hoffnungsgebend genau recht und federt zumindest partiell die schlimmsten Einbrüche ab“, betont Holzhauser abschließend. Ein gelungenes Beispiel, wie man sinnvoll Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftspolitik harmonisch vereinen kann.



# Sicherheit geht vor

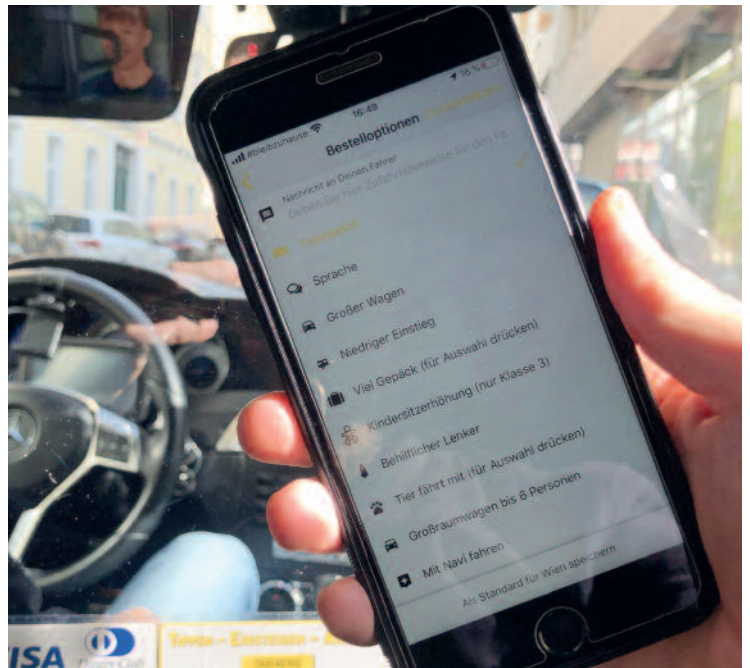
Lange bevor das Tragen einer Maske für Taxilenker und Fahrgast verpflichtend eingeführt wurde, waren bereits viele Lenker von Taxi 40 100 mit einem Mund-Nasen-Schutz unterwegs. Darüber hinaus haben sich viele Unternehmer auch Gedanken gemacht, wie sie die Ansteckungsgefahr im Taxi reduzieren könnten. Die Lösung: eine Trennschutzwand zwischen Lenker und Fahrgast.

„Es ist uns wichtig, die Gesundheit der Fahrgäste und der Taxifahrer zu gewährleisten“, betont Christian Holzhauser, Geschäftsführer bei Taxi 40 100, der sich über das Sicherheitsengagement der Unternehmer und Lenker freut. „Taxifahrer leisten als Teil des öffentlichen Verkehrs systemrelevante Arbeit. Wenn ein Lenker und ein Kunde aufeinander treffen, wissen beide nicht, wer mit wem Kontakt hatte. Unser Bemühen ist von Beginn an dahin gegangen, sowohl Chauffeur als auch Kunde so gut als möglich zu schützen.“

Wie hoch ist eigentlich die Ansteckungsgefahr in einem Taxi – gerade in Zeiten wie diesen, wo „Abstand halten“ angesagt ist? Kunden, die mit Taxi 40 100 fahren, müssen sich darüber keine Sorgen machen. Ein Teil der Flotte ist mit Trennschutzwänden ausgestattet. Wer mit einem Taxi mit Trennschutzwand unterwegs sein möchte, kann das bei der telefonischen Bestellung angeben oder auch per Taxi 40 100-APP ein „SafeTaxi“ bestellen. Dieses Service kostet keinen Cent mehr, als eine herkömmliche Fahrt.

Auch in Linz bietet bereits mehr als die Hälfte der Taxi 2244-Flotte dieses „SafeTaxi“-Service an. In Kürze soll die Option auch in der Taxi 2244-APP verfügbar sein. Trennschutzwände verbinden Menschen – und sorgen für ein sicheres Gefühl vor, während und nach der Fahrt. „Mit diesen Maßnahmen möchten wir einen Teil dazu beitra-

gen, dass die Verbreitung des Virus eingedämmt wird“, so Christian Holzhauser abschließend.



Ein „SafeTaxi“, also ein Wagen mit Trennschutzwand, kann auch über die Taxi 40 100-APP bestellt werden.



Seit April gilt Maskenpflicht auch in Taxis – für Fahrgäste und Lenker. Als zusätzlichen Schutz haben viele Kollegen in den letzten Wochen ihr Taxi mit einer Trennschutzwand ausgestattet. Diese „SafeTaxis“ sind an den Fahrgasttüren mit einem speziellen Aufkleber gekennzeichnet. Links im Bild ein mit Trennwand ausgerüstetes 40 100-Taxi, rechts ein „SafeTaxi“ der Linzer 2244-Flotte.

# Kursbetrieb wieder aufgenommen

Corona-bedingt musste die Taxischule von Taxi 40 100 Mitte März ihren Betrieb komplett einstellen und alle Taxilenker-Kurse bis Ende Mai absagen. Erst nach Lockerung der Covid-Beschränkungen konnte mit 2. Juni der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Unter Auflage der geltenden Hygiene- und Gesundheitsschutzmaßnahmen für Bildungsstätten läuft seit Juni wieder der Kursbetrieb in der Taxischule. Um den geforderten Mindestabstand zwischen den Kursteilnehmern zu garantieren, können derzeit maximal zwölf Personen einen Taxilenkerkurs oder einen Perfektionskurs besuchen. Darüber hinaus steht Handdesinfektionsmittel zur freien Verfügung und es werden alle Möbel und Geräte regelmäßig vor und während des Kurses gründlich gereinigt. War anfangs noch eine Maskenpflicht einzuhalten, so dürfen mittlerweile die Kursteilnehmer darauf verzichten.

Einschränkungen gibt es derzeit noch bei den Öffnungszeiten. Für Kursanmeldungen und auch für die Verlänge-



rung der Fahrerkarte ist die Taxischule in der Pfarrgasse 56 nun Montag und Mittwoch jeweils von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Anmeldungen zu einem Taxilenkerkurs oder einem Perfektionskurs sind auch per E-Mail ([a.loew@taxischule.at](mailto:a.loew@taxischule.at)) möglich.

## Schicke Masken für Kolleginnen genäht

Normalerweise arbeitet Julia A. als Disponentin für Taxi 40 100 am Flughafen Wien. Doch mit Ausbruch der Corona-Krise Mitte März kam der Flugverkehr zum Erliegen und daher gab es auch keinen Arbeitsauftrag für die Wienerin.

Einfach zuhause zu sitzen, war für die leidenschaftliche Hobby-Schneiderin keine Option. „Ich habe daher der Geschäftsführung angeboten, für alle MitarbeiterInnen der Vermittlungszentrale einen Mund-Nasen-Schutz zu nähen“, so Julia A.

Nähen und soziales Engagement liegen der zweifachen Mutter im Blut – bereits als Jugendliche hat sie, mit Nadel und Faden „bewaffnet“, zerschlissene und kaputte Kleidung eines Kinderheims repariert. Innerhalb weniger Tage hat die junge Wienerin Anfang April über 40 Meter Stoff verarbeitet und 300 Stück Masken angefertigt. Die Nähmaschine wird aber noch lange nicht verstaut – auch viele Lenker möchten den Taxi 40 100-Mund-Nasen-Schutz. „Es ist schön, dass meine Masken, die ja immer wieder verwendet werden können, Gefallen finden“, freut sich Julia A. Selbstverständlich ist der Mund-Nasen-Schutz in den Farben der Vermittlungszentrale gehalten: schwarz und gelb.



**Innerhalb weniger Tage hat Julia über 40 Meter Stoff verarbeitet und 300 Stück Masken für ihre Kolleginnen angefertigt.**



# Taxigeschichten in Corona-Zeiten

Das Taxigeschäft lief in der Phase der strengen Lockdown-Maßnahmen wahrlich nicht gut. Manche Taxilenker hatten nur ein bis zwei Kunden pro Tag. Aber eines haben die Lenker und ihre Fahrgäste gemeinsam: Sie haben ganz besondere Geschichten und Erlebnisse hinter sich.

Die witzigsten und kuriosesten Geschichten, die Taxi 40 100-Lenker während den ersten Corona-Wochen (mit Ausgangsbeschränkungen, geschlossenen Geschäften und Gastronomie, etc.) erlebten, haben wir hier zusammengefasst. Auf eine genauere Ortsbezeichnung oder Kundenbeschreibung wird aus Rücksicht auf die Fahrgäste verzichtet.

## Ende März 2020, irgendwo im 2. Bezirk:

Ein Taxilenker berichtet: „Der Kunde hat mir gleich beim Einsteigen erzählt, dass er einen Freund besuchen möchte. Als ich ihn darauf hingewiesen habe, dass das nicht erlaubt sei, meinte er, er hat eine ganz einfache Lösung. Er habe immer eine Packung Medikamente eingesteckt und sollte die Exekutive ihn aufhalten, würde er sagen, dass er diese Tabletten zu dem Freund bringt, mit dem er sich gerade trifft, weil dieser ein Risikopatient sei. Ich war sprachlos.“

## Irgendwann, irgendwo in Wien:

Ein Taxilenker berichtet: „Ein Kunde stieg in mein Fahrzeug und hat mir sofort eine abenteuerliche Geschichte erzählt: Sein Auto hatte diverse Beschädigungen. Das zuständige Autohaus hat die Schäden abgelehnt, also keine Garantie. Die Reparatur hätte eine Summe im dreistelligen Bereich gekostet, was dem Mann in der Corona-Zeit zu teuer war. Daraufhin hat er sein Auto vor einer desolaten Garage abgestellt – in der Hoffnung, dass beim nächsten Sturm Teile der Garage auf das Auto krachen würden. Laut dem Kunden ist das auch passiert und die Versicherung hat den Schaden übernommen. Bei meiner Fahrt habe ich den Mann zum Autohaus gebracht. Er hat sein repariertes Auto abgeholt. Dass das Ganze ein Betrug ist, ist klar.“



## Im März 2020, irgendwo in Wien:

Eine Disponentin berichtet: „Eine Pensionistin wollte das gleiche Auto haben, wie bei der Fahrt zuvor – einen weißen Toyota Prius+. Ich habe ihr mitgeteilt, dass ich keinen Einfluss auf die Farbe des Wagens hätte und habe die Fahrt weitervermittelt. Und siehe da: Es hat tatsächlich ein Fahrer eines weißen Toyota Prius+ den Auftrag angenommen. Das habe ich der Pensionistin gleich gesagt, die sich sehr gefreut und sich mit 'Sie sind ein Schatz!' verabschiedet hat.“

## Irgendwann, irgendwo in Wien:

Eine Disponentin berichtet: „Einer unserer Taxilenker hat sich völlig in Panik, im Callcenter gemeldet und gesagt, dass er von einer Kundin in ihrer Wohnung eingesperrt worden sei. Die Kundin wollte den Taxilenker offenbar verführen. Er hat mich gefragt, was er tun soll. Ich war einfach nur sprachlos.“ Die Geschichte ging übrigens glimpflich aus: Der Len-



**FUNK**  
**Geflüster**  
ker konnte die Frau überzeugen, dass das doch nicht so eine gute Idee sei...

### 9. April 2020, irgendwo im 21. Bezirk:

Ein Taxilenker berichtet: „Ich hatte einen Auftrag für eine Botenfahrt. Bei der Abfahrtsadresse drückte mir eine Dame ein Sackerl mit Pullovern in die Hand. Ich sollte diese zu einer Adresse im 21. Bezirk bringen. Da habe ich mich schon gewundert. Als ich mich beim Zielort eingeparkt habe, war es exakt 18 Uhr. Ich musste feststellen, dass im Innenhof der Wohnhausanlage auf einer Art Spielplatz ein Musikfest mit etwa 50 Personen stattfand, die dort gemeinsam Karaoke gesungen haben und viel Spaß hatten. Ich habe mir meinen Teil gedacht, denn den ein Meter- Abstand haben die nicht eingehalten.“

### 16. April 2020, Winkeläckerweg, 1210 Wien:

Ein Taxilenker berichtet: „Eine ältere Dame ist eingestiegen, die nicht sehr gut gesehen hat. Nach einigen Minuten amüsierte sie sich über die Zettel und Aufkleber, die im Taxi von der Decke hängen würden. Ich habe erst da gemerkt, dass sie meine durchsichtige Trennschutzwand, an der die Taxi 40100-Aufkleber und eine Werbung angebracht waren, gar nicht gesehen hat.“

### Irgendwann, irgendwo in Wien:

Eine Disponentin berichtet: „Ein Kunde hat angerufen. Er sei gerade mit dem Taxi unterwegs gewesen und habe auf der Rückbank etwas vergessen – ein Sackerl mit „Gras“. Ich solle bitte den Lenker anrufen und ihn fragen, ob er das Sackerl gefunden hat. Das habe ich dann auch gemacht. Der Taxilenker hat nur gemeint, dass er das Sackerl gefunden und in den Müll geworfen hat. Immerhin sei Marihuana illegal. Das habe ich dann dem Kunden gesagt. Der war zwar zerknirscht, aber immerhin hat der Taxilenker Preis gegeben, in welche Mülltonne er das Sackerl geworfen hat.“ Ob der Kunde seine Ware gefunden bzw. abgeholt hat, ist nicht bekannt.

### Anfang Mai, irgendwo in Wien:

Eine Disponentin berichtet: „Ein Kunde hat angerufen. Er war kurze Zeit vorher mit einem Taxi unterwegs und nach der Fahrt war einer seiner fünf Igel, die er mitgenommen hatte, verschwunden. Ich habe den Taxilenker kontaktiert und ihn gefragt, ob er einen Igel gefunden hätte. Der Fahrer war ziemlich verduzt und konnte gar nicht glauben, was ich ihn da fragte. Auf alle Fälle hat er den Wagen gründlich durchsucht, aber Igel hat er keinen gefunden.“

### Mitte Mai, kurz vor Öffnung der Restaurants und Lokale, in Favoriten:

Schmunzelnd erinnert sich Erich Krobath an eine Drive-In-Fahrt: „Das war wirklich ein Auftrag, der nur in diesen Tagen möglich war! Ein Kunde hat einen Wagen bestellt, das war in der Nähe des Laaerbergbades bei einer Fastfood-Kette. Er stieg ein und sagte, dass er ein Taxi brauche, um etwas zu Essen zu bekommen. Denn bei dem Fastfood-Lokal war nur der Drive-In geöffnet und als Fußgänger würde er nichts bekommen. Gesagt, getan, haben wir uns mit dem Taxi in

der Drive-In Spur angestellt und der Mann hat sein Essen bestellt. Als er seine heißersehten Burger hatte, hat er die Fahrt bezahlt und ist wieder ausgestiegen. Corona sei Dank, ein Auftrag!“



**Ein Taxi für Burger und Pommes: Schmunzelnd erinnert sich Erich Krobath an diese ungewöhnliche Fahrt.**

### Taxilenker mit Herz

Stellvertretend für die vielen engagierten Taxilenker, die auch in Corona-Zeiten stets verlässliche Mobilitätspartner waren und sind, erzählt Herbert Scheidt über seinen Arbeitsalltag. „Ich habe Kunden, für die ich praktisch fast alles erledige. Eine 91-jährige Kundin traut sich seit Corona gar nicht mehr aus dem Haus. Ich erledige ihre Postwege, mache auf der Bank Überweisungen und gehe für sie einkaufen“, erzählt Scheidt. Und: „Regelmäßig fahre ich auch zum Friedhof und zünde am Grab ihres Mannes eine Kerze an. Dann mach ich ein Foto und schicke es der Dame per sms.“

Zudem hat er seit März noch eine treue Kundin mehr: „Im Callcenter von Taxi 40 100 hat eine Frau angerufen und geweint. Sie ist Risikopatientin und war kurz nach Verkündung des Lockdowns aus dem Spital entlassen worden. Ihr Supermarkt konnte ihr keine Lebensmittel zustellen, weil sie nicht über Internet bestellen konnte und sie bat verzweifelt um Hilfe. Ich habe den Auftrag angenommen und bin für sie einkaufen gefahren.“ Seither übernimmt er immer wieder Aufträge für sie,

fährt mit ihr zum Arzt oder auch zum Labor Blut abnehmen.

„Ich habe eine Trennwand im Taxi montiert und meine Kunden fühlen sich bei mir sicher. Es ist schön, wenn ich mit meiner Arbeit dazu beitragen kann, dass es anderen Menschen besser geht.“



**Taxilenker mit Herz: Herbert Scheidt**



# Oslo: 25 Jaguar I-Pace-Taxis laden induktiv am Standplatz

Jaguar Land Rover und die norwegische Hauptstadt Oslo nehmen eine Flotte kontaktlos aufladbarer Elektroauto-Taxis in Betrieb. Ziel der Partnerschaft im Projekt „ElectriCity“ ist der Aufbau einer Infrastruktur zum kontaktlosen schnellen Aufladen von Taxis im Großraum Oslo.

**D**er britische Autobauer liefert für die erste Phase des Großversuchs 25 batteriebetriebene SUV-Crossovers Jaguar I-Pace. Die Fahrzeuge sind mit der Technologie des US-Spezialisten für kontaktloses Laden Momentum Dynamics kompatibel. Zu den Partnern des Pilotprojekts gehören neben Jaguar Land Rover, der Stadt Oslo und Momentum Dynamics auch der skandinavische Taxibetreiber Cabonline sowie der größte Ladesäulen-Betreiber der Region Fortum Recharge.

In dem in Oslo getesteten System sind an zentralen Haltebuchten mehrere Ladeplatten mit Ladeleistungen von je 50 bis 75 kW im Boden eingelassen. Dadurch können die am Taxistand auf Kundschaft wartenden Fahrzeuge beim Vorrücken automatisch und kontaktlos Strom beziehen – im Schnitt laut den Betreibern mit 50 kW Ladeleistung bei sechs bis acht Minuten Standzeit. Die Elektro-Taxis sollen so ohne große Standzeiten im 24/7-Service laufen können.

„Die Taxi-Industrie ist das ideale Prüffeld für kontaktloses Laden und für eine elektrische Mobilität mit hohen Laufleistungen. Die sichere, energieeffiziente, leistungsstarke

und kontaktlose Ladeplattform wird sich als entscheidend für elektrisch betriebene Fahrzeugflotten erweisen – so ist die Infrastruktur doch effizienter als das Nachtanken eines konventionell angetriebenen Fahrzeugs“, erklärt dazu der Chef von Jaguar Land Rover Ralf Speth.

Das Projekt zum kabellosen Laden ist Teil des Plans, bis 2024 alle Transport- und Taxisysteme im Raum Oslo emissionsfrei zu machen. „Durch die Verbesserung der Infrastruktur und bessere Lademöglichkeiten für die Taxibranche sind wir zuversichtlich, dass bis 2024 alle Taxis in Oslo emissionsfrei unterwegs sind. Um unser Ziel zu erreichen, müssen der öffentliche Sektor, Politiker und Privatunternehmen an einem Strang

ziehen – wie in diesem Projekt geschehen“, so der Vizebürgermeister von Oslo Arild Hermstadt.

Der in Oslo eingesetzte I-Pace wird seit 2018 gebaut. Jaguar hat im Juni das neue Modelljahr eingeführt, das unter anderem standardmäßig mit leistungsfähigerem Bordlader und einem moderneren Infotainmentsystem ausgeliefert wird.

Die 90 kWh große Batterie lässt sich an herkömmlichen Ladesäulen mit 50 kW Leistung in einer Viertelstunde für bis zu 63 Kilometer auffrischen. Beim induktiven Laden wie in Oslo fallen in der Regel höhere Verluste als beim Laden mit Kabel an, konkrete Angaben dazu wurden bisher nicht veröffentlicht.

Foto: Jaguar



Mit 25 Jaguar I-Pace-Taxis startet in Oslo der Großversuch für kontaktloses Laden.

# Uber-Verbot in Düsseldorf

## Bei Verstoß drohen Strafen bis zu 250.000 Euro

Ein Ordnungsgeld von einer Viertelmillion Euro – ersatzweise sechs Monate Haft – für Uber-Fahrer in Düsseldorf, die Beförderungsregeln verletzen. Dies haben die Richter der 8. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Düsseldorf festgelegt. Sie verurteilten Uber dazu, seine App Uber X nicht mehr einzusetzen, um Fahraufträge zu vermitteln (AZ 38061/19, Urteil vom 30. April).

**N**ach den Entscheidungen der Landgerichte München, Köln sowie dem Bundesgerichtshof (BGH) mit regionalen Verboten und dem Landgericht Frankfurt mit einem deutschlandweiten Verbot hat nun auch das Landgericht Düsseldorf die gängige Rechtsprechung in einem aktuellen Urteil bestätigt: Der Auftragsvermittler Uber darf seine App „UberX“ nicht mehr zur Vermittlung von Fahraufträgen einsetzen, wenn diese Beförderungen entgeltlich erfolgen.

Nach dieser erneuten gerichtlichen Niederlage des Fahrdienstanbieters Uber und seiner Applikation Uber X verlangt das deutsche Taxi-Gewerbe endlich wirksame Schritte von den Behörden. „Die Zeit, in der Uber den Behörden auf der Nase rumtanzen kann, muss endlich ein Ende haben“, sagte Taxi Düsseldorf-Chef Dennis Klusmeier. „Erneut hat ein Gericht Uber bescheinigt, dass der Dienst Uber X illegal ist. Vor dem Landgericht Düsseldorf sind entsprechende Entscheidungen auch schon in Köln, in München und vor dem Bundesgerichtshof gefallen. Wie lange will sich der Gesetzgeber noch vorführen lassen?“, fügte er hinzu.

Michael Oppermann, Geschäftsführer des Bundesverbandes Taxi und Mietwagen, sagte nach dem Urteil: „Sämtliche bisher angerufenen Gerichte bis zum Bundesgerichtshof

haben die Rechtswidrigkeit der Uber-Dienste bestätigt. Wir erwarten nun, dass Aufsichtsbehörden und der Gesetzgeber angesichts dieses erneuten Urteils endlich handeln. Es kann nicht sein, dass immer erst Gerichte entscheiden müssen. Das ist arbeits- und zeitaufwändig. Wir würden dieses Geld lieber in die weitere Verbesserung unserer Taxi-Dienstleistungen investieren.“

Die 8. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Düsseldorf hatte Uber dazu verurteilt, die App Uber X zur Vermittlung von Fahraufträgen nicht mehr einzusetzen, wenn diese Beförderung entgeltlich erfolgt. Es sei denn, der gesamte Preis für die Beförderung übersteige nicht die Betriebskosten der Fahrt, wie Treibstoff, Schmiermittel oder Wartung und Reinigung. Die Entscheidung der Düsseldorfer Richter sieht bei Zuwiderhandlung ein Ordnungsgeld von bis zu 250.000 Euro vor, ersatzweise Ordnungshaft bis sechs Monate.

Taxi Düsseldorf hatte zuvor mit mehreren Schreiben Uber abgemahnt und Rechtsverstöße gegen die vom Personenbeförderungsgesetz vorgeschriebene Rückkehrpflicht für auftragslose Mietwagen nachgewiesen. Nach Ausführung des Beförderungsauftrags müssen Mietwagen unverzüglich zum Betriebssitz zurückkehren, es sei denn, sie haben vor der Fahrt vom Betriebssitz oder während der Fahrt fernmündlich einen neuen Beförderungsauftrag erhalten.





# Pläne für eine Reform des Personenbeförderungsgesetzes

## Findungskommission einigt sich auf Eckpunkte

Die geplante Reform des Taxi- und Fahrdienstmarktes in Deutschland soll nach einer übergreifenden Verständigung auf den Weg kommen. Wie Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer am 19. Juni mitteilte, hat sich eine dafür einberufene Findungskommission mehrheitlich auf Eckpunkte geeinigt, die Grundlage eines Gesetzesentwurfes werden sollen.

Demnach geht es vor allem darum, für neue, digital vermittelte Angebote wie Uber & Co einen Rechtsrahmen zu schaffen, für die es bislang lediglich Ausnahmeregelungen gibt. Dem Papier haben nach den Worten des Verkehrsministers Vertreter von Union, SPD und Grünen zugestimmt.

Foto: BMVI



**Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur.**

Laut den Eckpunkten sollen digital vermittelte Mobilitätsangebote in einem rechtssicheren Rahmen ermöglicht werden. Für einen "fairen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Beförderungsformen" soll die Rückkehrpflicht für Mietwagen grundsätzlich beibehalten werden. Sie besagt, dass Wagen neuer Fahrdienste nach jeder Fahrt an den Betriebssitz zurück müssen und – anders als klassische Taxis – nicht auf der Straße auf Kunden warten dürfen.

On-Demand-Dienste wie Poolingmodelle sollen gestärkt werden. Damit sollen neue Anbieter wie Uber, Moia,

Clevershuttle und Viavan Rechtssicherheit bekommen. Beim sogenannten Ridepooling können Kunden per App ein Sammeltaxi buchen, unterwegs werden weitere Mitfahrer mitgenommen. Bislang arbeiten viele neue Anbieter nur auf Grundlage befristeter Ausnahmen.

Das Eckpunktepapier sieht weiter vor, dass auch Anbieter des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Poolingdienste anbieten können. Das soll vor allem im ländlichen Raum für mehr Angebot sorgen. Kommunen sollen aber eine Poolingquote vorgeben und die Möglichkeit bekommen, eine Rückkehrpflicht für Pooling-Fahrzeuge ohne neuen Auftrag einzuführen.

Geplant sind laut Papier auch Reformen für das Taxigewerbe. Künftig sollen Tarifkorridore festgelegt werden können – mit Höchst- und Mindestpreisen. Dazu soll das Verkehrsministerium Vorschläge machen. Die Ortskundeprüfung für die Fahrer soll durch einen „Kleinen Fachkundenachweis“ ersetzt werden.

„Die Ergebnisse sind enttäuschend“, erklärt Michael Oppermann, Geschäftsführer des Bundesverbandes



**Michael Oppermann, Geschäftsführer des Bundesverbandes Taxi- und Mietwagen.**

Taxi- und Mietwagen, in einer Pressemitteilung. „Eine neue und faire Mobilitätsordnung hat die Findungskommission leider nicht auf den Weg gebracht.“

Er kritisiert, die Rückkehrpflicht für Mietwagen werde nur dem Namen nach erhalten: „Eine Frist zur Vorbestellung von Mietwagen hätte für beide Seiten Klarheit geschaffen. Aber die Rückkehrpflicht wird mit diesen Plänen sogar noch ausgehöhlt und geschwächt. Die Hintertür für Uber & Co ist so weit offen wie nie zuvor – zu Lasten der ehrlichen Unternehmen, die hierzulande Steuern und Sozialabgaben zahlen.“

„Gleichzeitig wirft die Findungskommission den Taxitarif über Bord“, sagt Oppermann. „Hier geht es nicht um eine behutsame Tariföffnung, sondern um den völligen Wegfall des Tarifs, wenn das Taxi über eine Taxizentrale oder eine App gerufen wird. Das Taxi als Teil der Daseinsvorsorge und Mobilitätsangebot für jedermann würde damit faktisch abgeschafft. In Ländern wie Finnland oder den Niederlanden wurde dieser Fehler auch gemacht, außerhalb größerer Städte gibt es damit faktisch keine Taxi-Unternehmen mehr. Das muss Deutschland nicht wiederholen.“ Und Oppermann weiter: „Die vorliegenden Eckpunkte sind teilweise noch sehr abstrakt. Wir haben aber wenig Vertrauen, dass der Referentenentwurf aus dem Verkehrsministerium unter Andreas Scheuer besser ausfallen wird. Wenn am Entwurf keine substantziellen Veränderungen vorgenommen werden, ist mit dem massiven Widerstand des Taxigewerbes zu rechnen. Das Jahr 2019 mit seinen Protesten hat gezeigt, wie stark das Gewerbe ist. Wir opfern 250.000 Arbeitsplätze nicht einfach den Profitinteressen der sogenannten Plattformanbieter. Diese haben mit dem Gemeinwohl nichts im Sinn. Die politischen Entscheider sollten mittlerweile aus dem immensen Schaden klug geworden sein!“

# Zürich: Taxi 444 in neuen Händen

Die Mobilitäts- und SchadenService Holding AG übernahm mit 1. Mai das Zürcher Traditionsunternehmen Taxi 444. Sämtliche Vereinbarungen mit den rund 230 Fahrerinnen und Fahrern sowie die Marke wurden übernommen.

**M**it dem Beschluss der Genossenschaft von Taxi 444 vom 5. Mai 2020 ist die Entscheidung gefallen: Die Mobilitäts- und SchadenService Holding AG hat per 1. Mai das Zürcher Traditionsunternehmen Taxi 444 übernommen.

Gemeinsam mit den Mitgliedern der nun aufgelösten Taxi-Genossenschaft will die MSS Holding neue sozialkonforme Anstellungsmodelle entwickeln

und dank einer Reihe von Synergieeffekten, die sich aus dem MSS-eigenen Firmenportfolio ergeben, für Aufwind in der Taxibranche sorgen.

„Taxi 444 ist für die Zürcherinnen und Zürcher eine Traditionsmarke, die es zu bewahren gilt. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Unternehmen hier Kontinuität gewährleisten können“, sagt Andreas Buhl, CEO von MSS Holding.

So sollen die Unternehmensstrukturen bei Taxi 444 bestehen bleiben: Management, Fahrerinnen und Fahrer,

sie alle wirken unter derselben Marke und Nummer wie bisher. Remo Santi, der Taxi 444 im Jahr 1993 gegründet hat, ist überzeugt: „Taxi 444 ist bei MSS Holding in den besten Händen und wird gestärkt in die Zukunft gehen.“

Mit dem neuen Besitzer werden, gemeinsam mit den Fahrerinnen und Fahrern, neue Anstellungs- und Finanzierungsmodelle erarbeitet, die zur individuellen Entlastung und Sicherung des Berufes beitragen sollen. „Wir wollen den Fahrerinnen und Fahrern von Taxi 444 einen sicheren, interessanten

Foto: MSS Holding AG



Die Zürcher Taxizentrale Taxi 444 hat mit MSS Holding einen neuen Besitzer. Von li n. re.: Remo Santi, Gründer von Taxi 444, Gery Viceconte, Geschäftsführer von Taxi 444 und Andreas Buhl, CEO von MSS Holding AG.

und auch innovativen Arbeitsplatz bieten und entwickeln neue Anstellungsmodelle, welche ein Grundeinkommen garantieren“, sagt Andreas Buhl und ergänzt: „Aufgrund unseres breiten Firmenportfolios können wir zudem Synergieeffekte nutzen, welche Taxi 444 im Zürcher Markt bedeutend stärken und den Fahrerinnen und Fahrern zusätzlich finanziellen Nutzen bringen werden.“ So gehören beispielsweise Enterprise Schweiz, Speedparking, Autohilfe Zürich, Garage Grogg, Mobile Klinik, FleetService und United Limousines zur MSS Holding. Alle diese Tochterfirmen will Andreas Buhl mit Taxi 444 verbinden, um schlanke Strukturen zu schaffen, Innovationen einzuführen und die Kosten – auch für Fahrerinnen und Fahrer – zu optimieren.

### Neue, moderne Flotte für Taxi 444

Wer Taxi fährt, leist für gewöhnlich ein repräsentatives Fahrzeug über einen längeren Zeitraum und bezahlt dieses in monatlichen Raten ab. Aus Kosten-

gründen ist das Fahrzeug für den Fahrer erst nach der Bezahlung der letzten Leasingrate interessant, was dazu führt, dass viele ältere Fahrzeuge als Taxis unterwegs sind.

Mit dem Autovermieter Enterprise Schweiz verfügt MSS Holding über eine sehr große Fahrzeugflotte, die den Fahrerinnen und Fahrern von Taxi 444 zur Verfügung steht. Profitieren werden auch die Kunden von Taxi 444, denn bei den Enterprise Fahrzeugen handelt es sich stets um Neufahrzeuge. Zudem wird eine breite Auswahl an verschiedenen Modellen geboten, wie Buhl betont: „Selbstverständlich werden wir in Zürich auf individuelle Ansprüche unserer Kunden eingehen können: Ob Kleinfahrzeug, Großtransport oder Luxusmodell. Besonders bei Hotels, am Flughafen und an Bahnhöfen werden wir auf unseren luxuriösen Limousinen-Service setzen können, da Taxi 444 hier über etablierte Standplätze verfügt. Mit United Limousines haben wir in diesem Segment bereits die wesentlichen Erfahrungen und Kontakte. Letztendlich soll aber der Kunde entscheiden,

welches Beförderungsmittel er bevorzugt – MSS ist nun in der Lage, alle Varianten anzubieten: Taxi, Limousine oder auch Car-Sharing – eine gemeinsame Plattform/App soll jedes Bedürfnis befriedigen können.“

### Über MSS Holding AG

Die Mobilitäts- und SchadenService Holding AG besteht seit 1999 und agiert als Firmenverbund, der modulare und maßgeschneiderte Serviceleistungen in der Auto- und Versicherungsbranche anbietet. Das Firmennetz hat seinen Hauptsitz in Dietlikon/ZH und besteht aus selbstständigen und autonom agierenden Unternehmen mit spezifischen Kernkompetenzen. Die daraus resultierenden Synergie-Effekte erlauben der MSS Holding AG bei Bedarf umfassende Servicepakete zu entwickeln, um so eine noch komplettere Dienstleistung anzubieten. Über 320 Mitarbeitende erbringen und koordinieren an den jetzigen Standorten rund um die Uhr an 365 Tagen pro Jahr Leistungen für Partner und Kunden.

## Bringdienst „MyWirt“ Isarfunk unterstützt Münchner Innenstadtwirte

Mittlerweile sind die Corona-Lockdown-Vorschriften für Gastwirte seit Ende Mai wieder gelockert, doch die Münchner Taxizentrale IsarFunk wird ihren vor drei Monaten spontan ins Leben gerufenen Bringdienst „MyWirt“ bis mindestens Ende Juli fortsetzen.

Rund 200 der an die IsarFunk-Zentrale angeschlossenen Taxifahrer haben sich inzwischen an der Aktion beteiligt, die den Gastwirten helfen soll, ihre Umsatzeinbußen etwas zu lindern. Bisher wurden über eintausend Lieferfahrten gegen eine Pauschale von 10 Euro vom Gastwirt zum Stammgast durchgeführt.

„Die Aktion ist als ein Zeichen zur Unterstützung unserer Gastwirte gedacht und sie hat sich über die knapp drei Monate stetig besser etabliert“, erklärt Christian Hess, Geschäftsführer der IsarFunk 450 540 Taxizentrale. „Die Taxifahrer waren in immer größerer Zahl bereit, die Menüs vom Gastwirt an den Gast zu liefern, obwohl die Pauschale meist unter dem Preis des Taxitarifs lag. Jetzt setzen wir diese Aktion fort, denn zum einen ist die Lage der

Münchner Gastronomie immer noch schwierig, zum anderen wollen wir diesen Bringdienst weiter entwickeln.“

Berechnet werden die 10 Euro Pauschale je Zustellung an den Gastwirt. In der Praxis hat es sich gezeigt, dass die Gastwirte – wie erwartet – damit vor allem ihre Stammgäste in einer Premiumlieferung versorgen. Zudem hat sich herausgestellt, dass die schnelle Auftragsaufnahme und die direkte Auslieferung der Speisen auch für Gastronomen interessant ist, deren hauseigener Lieferdienst zu Stoßzeiten überlastet ist.

Die Abrechnung der Pauschalfahrten übernimmt IsarFunk mit dem angeschlossenen Taxiunternehmer. Gegenüber dem Wirt stellt die Taxizentrale eine Sammelrechnung aller für ihn durchgeführten Fahrten.



# KURSTERMINE

# 2020

- Taxilenkerausbildung
- Weiterbildungseminare
- Perfektionskurse

BÜROÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Do 10 – 15 UHR • TEL.: 01/614 55 614

## TAGESKURSE

1 Woche, Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr

### AUGUST

03.08. – 08.08.

### SEPTEMBER

07.09. – 11.09.  
21.09. – 25.09.

### OKTOBER

05.10. – 09.10.  
19.10. – 23.10.

## ABENDKURSE

2 Wochen, Mo – Fr 18:00 – 21:45 Uhr

### AUGUST

Kein Abendkurs

### SEPTEMBER

14.09. – 25.09.

### OKTOBER

12.10. – 23.10.

## PERFEKTIONS – FUNKKURSE

3 Kurstage, anschließend Test

### JULI

29.07. – 31.07.

### AUGUST

19.08. – 21.08.

### SEPTEMBER

02.09. – 04.09.  
16.09. – 18.09.

23., PFARRGASSE 56

CC TAXI  
CENTER  
TAXI 40100

TEL.: 01/614 55 614

Ein SERVICE DER

**taxischule.at**

MEIN TAXI – MY TAXI – MON TAXI